

Sehr geehrte Frau Ackermann,

Mir war nicht ganz klar, ob Sie eine persönliche Antwort oder eine Antwort der Fraktion/Partei wollten. Ich habe nun versucht, Ihnen zu antworten und hoffe, dass Sie damit was anfangen können.

Ich bin Diplom Sozialpädagogin und arbeite in der Flüchtlingssozialarbeit. Mein Vater hatte eine schwere Gebehinderung, da er als Baby Kinderlähmung hatte. Er konnte Zeit seines Lebens nicht alles machen, aber er hat das Beste draus gemacht. Als er als alter Mann im Rollstuhl sitzen musste, zusätzlich an Parkinson erkrankt, meinte er: "Dass ich so elend musste werden, wo ich doch nie nichts hatte"...er hat seine Behinderung nicht als Krankheit betrachtet.

Ich weiß, was behinderte und benachteiligte Menschen brauchen.

1. Ich sensibilisiere mein Umfeld immer und gezielt, die benachteiligten Mitmenschen nicht zu vergessen.
2. Teilhabe ist eine Selbstverständlichkeit
3. Ich bin seit seiner Gründung vor ca. 15 Jahren Mitglied im AK Barrierefrei der Gemeinde Grenzach-Wyhlen. Dieser Arbeitskreis hat sich leider in letzter Zeit nicht so oft getroffen, aber er besteht und wird seine Arbeit fortsetzen, die Gemeinde barrierefrei für alle Mitbürger zu gestalten.
4. Im Kreistag setzen wir uns für gute Schulen für Menschen mit Behinderung ein.
5. Wohnraum zu finden und herzustellen ist nicht die erste Aufgabe der Politik. Barrierefreien Wohnraum zu bauen können wir über Bebauungspläne und Vorgaben bei eigenen Grundstücken aber machen. Das tun wir!
6. Der Ärztemangel trifft alle Menschen in der Region. Dieses Problem zu lösen, wird sehr schwierig werden.

Kommunalpolitiker sind nur kleine Rädchen im großen Ganzen. Wir tun unser Bestes für die Gemeinde und den Landkreis in dem wir leben. Für vieles braucht es mehr als nur uns in den Gemeinderäten, aber das wissen Sie ja auch.

Liebe Grüße von Annette Grether